

IN KÜRZE

Klage gegen Juso

Der TV-Sender Telezüri sowie Moderator Markus Gilli verklagen die Juso der Stadt Zürich. Die Jungsozialisten hatten in einer Medienmitteilung dem Regional-TV-Sender und dessen Chefredaktor unterstellt, «Rassisten zu verteidigen». Nachdem die Juso nicht bereit waren, die Medienmitteilung zurückzuziehen, haben Telezüri und dessen Chefredaktor, gemäss Information des Senders, eine Klage wegen Persönlichkeitsverletzung und unlauterem Wettbewerb eingereicht.

Wohnpreise steigen

Gemäss einer Medienmitteilung der Zürcher Kantonalbank steigen die Preise für Wohneigentum deutlich. Die Preise für das eigene Häuschen oder die Eigentumswohnung im Kanton Zürich verzeichnen im dritten Quartal 2012 einen Anstieg um 2,6 Prozent. Neu steht der Zürcher Wohneigentumsindex auf einem Stand von 270,23 Punkten. Gegenüber dem Vorjahresquartal bedeutet dies einen Preisanstieg um 5,8 Prozent. In der Stadt Zürich und in den Seegemeinden steigt der Index um 5,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal.

Ein Drittel illegal

Die Suchtpräventionsstelle führte in Zusammenarbeit mit der Stadtpolizei und dem Blauen Kreuz im laufenden Jahr bisher 149 Testkäufe für Alkohol und Tabakwaren durch. Bei 117 Alkohol-Testkäufen wurde in rund 32 Prozent der Fälle – also beinahe bei einem Drittel – illegal Alkohol an Jugendliche verkauft. Beim Tabak ist die Bilanz vergleichbar: Auf 32 Testkäufe kommen 28 Prozent illegale Verkäufe.

Schoggitra(u)m

Das Schoggi-Tram der Confiserie Honold ist vom 12. bis und mit 17. November wieder in der Stadt Zürich unterwegs. Die Fahrt führt vom Bellevue übers Central und Bahnhofstrasse bis zur Haltestelle Rennweg und retour. Das süsse Tram fährt ab Haltestelle Bellevue jeweils um 13.30 Uhr, 14 Uhr, 14.30 Uhr, 15 Uhr, 15.30 Uhr und 16 Uhr, ab der Haltestelle Rennweg je nach Verkehr jeweils etwa 15 Minuten später. Billette zu fünf Franken können im Tram gekauft werden und beinhalten neben der Fahrt eine heisse Schokolade, ein Stück Pain de Gênes sowie ein Praliné zum Degustieren.

Silvesterlauf

Der Zürcher Silvesterlauf geht dieses Jahr am 16. Dezember über die Bühne. Zum 36. Mal findet der Event, der Startmöglichkeiten in 30 Kategorien sowie Laufstrecken zwischen 1,4 und 8,8 Kilometern durch die Zürcher Altstadt bereithält, statt. Der LAC TV Unterstrass bietet Vorbereitungstrainings am 18. und 25. November sowie am 2. Dezember an. Anmelden kann man sich dafür auf www.tvunterstrass.ch. Mehr Informationen zum Lauf gibt es auf www.silvesterlauf.ch.



Auf dem Areal des Zollfreilagers in Albisrieden entstehen über 800 neue Wohnungen.

Fotos: Pascal Trüb

Albisrieden schreitet voran

Das Gebiet des Zollfreilagers in Albisrieden öffnet sich der Bevölkerung. Die Zäune rund herum fallen, das Areal wird passierbar, und es entstehen darauf Wohnungen für 2000 Menschen.

Pascal Trüb

Ende Juni dieses Jahres schlossen sich die Tore des Zollfreilagers in Albisrieden zum letzten Mal. Auf einer Fläche mit der Grösse von rund acht Fussballfeldern entsteht ein neues Quartier. Geplant sind über 800 Wohnungen sowie Räume für das Gewerbe und für Gastrobetriebe. Zudem wird der heute versiegelte Boden geöffnet, sodass neue Grünflächen entstehen. Das Grossprojekt dauert voraussichtlich bis ins Jahr 2015.

100 Jahre Zollfreitätigkeit

Das Zollfreilager wurde 1924 gegründet. Die Idee dahinter war, dass Waren, die auf dem Areal eingelagert wurden, nicht verzollt werden mussten. Gebühren fielen erst bei einem Verkauf in der Schweiz an, nicht aber bei einem Weitertransport. In den 1960er Jahren änderten sich die Zolltarife, sodass die Importeure nicht mehr auf das Freilager angewiesen waren. In der Folge fokussierte man sich auf das Lagergeschäft und die Vermietung der Räume. Diese Entwicklung hielt an, sodass sich die Zürcher Freilager AG bereits seit Anfang des Jahrtausends Gedanken zur Umnutzung des Lagers machte.

Beim Entscheid für die heutige Überbauung spielten laut Andreas P. Lerch, CEO der Zürcher Freilager AG, mehrere Einflüsse eine Rolle. «Die Zollfrei-Tätigkeit ist ein Auslauf-



Das bisher umzäunte Gebiet wird für die Bevölkerung passierbar.

modell», so Lerch. «Es gibt sie nur noch in der Schweiz. Ausserdem befinden sich die Liegenschaften zum Teil am Ende ihres Lebenszyklus.» Hinzu kam, dass die Stadt Zürich auf der Suche nach neuem Wohnraum war und die Freilager AG kontaktierte. «Der Zeitpunkt war gut», sagte Lerch, «die Anfrage mündete in gemeinsamen Planungsüberlegungen.»

Zusammen mit verschiedenen Ämtern der Stadt Zürich, Architektur- und Ingenieurbüros plante die Freilager AG schliesslich die Überbauung. Lerch sieht Albisrieden «als aufstrebendes Quartier, das seine Attraktivität laufend steigert». Es sei schön, ein bisher umzäuntes Areal zu öffnen. «Zukünftig kann man kreuz und quer hindurch und es gibt viele Grünflächen. Diese Durchgänge sind sehr wertvoll.»

Bei der Planung mit dabei waren auch die Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ). Gemäss Daniela Tobler, Mediensprecherin VBZ, wird das neue Ge-

biet an den Bahnhof Altstetten angeschlossen. «Die genaue Linienführung steht noch zur Diskussion», so Tobler. «Wir werden jedoch eine Gelenkbuslinie im 7,5-Minuten-Takt einsetzen. Diese stellt eine Direktverbindung zum Bahnhof Altstetten sowie eine Anbindung an das Tramnetz her. Letzteres ist unsere erste Priorität.» Die Inbetriebnahme soll laut Tobler mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2015 erfolgen.

Beginn der Arbeiten

Das Bauprojekt des Zollfreilagers musste keine grossen Hürden nehmen. Zwar stimmte die Zürcher Bevölkerung darüber ab, nachdem das Referendum ergriffen worden war. Doch die Vorlage wurde mit einem sehr hohen Ja-Anteil angenommen. «Wir sind noch in den letzten Diskussionen mit der Stadt», sagte Lerch. «Mit der definitiven Baubewilligung rechnen wir im Verlauf dieses Sommers.»

Zwei Schweizer Hilfswerke engagieren sich in Somalia

Im Quartierzentrum Aussersihl in der Bäckeranlage führte das schweizerisch-somalische Hilfswerk Swisso Kalmo seine Generalversammlung durch. Es engagiert sich in der Stadt Merka, ebenso wie der schweizerische Förderverein Neue Wege in Somalia.

Ein Spital und drei TB-Zentren

Swisso Kalmo führt in der somalischen Stadt Merka ein Tuberkulosespital mit 80 Betten. Finanziert wird es mit Spenden aus der Schweiz und Zuwendungen des «Global Fund». Dieses Spital hat sich aus einem Ambulatorium heraus entwickelt, das Magda Nur-Frei zusammen mit ihrem Mann Shekton Nur-Frei gegründet hatte. Sie war früher in Zürich in der genossenschaftlichen Arztpraxis

Waffenplatz tätig, in der auch ihr Bruder Dr. med. Peter Frei arbeitete. Magda Nur-Frei starb vor zwei Jahren an Krebs. Swisso Kalmo übernahm im letzten Jahr in anderen Regionen Somalias auch drei Tuberkulosezentren von World Vision. Dieses Hilfswerk zog sich in Somalia aus Gebieten zurück, die von den islamistischen Al-Shabab-Milizen beherrscht wurden. World Vision finanziert aber die drei TB-Zentren weiter.

In der somalischen Stadt Merka sind seit Jahren zwei Schweizer Organisationen tätig, Swisso Kalmo und der Förderverein Neue Wege in Somalia. Während viele andere ausländischen Organisationen Somalia verlassen haben, setzten die beiden Schweizer Organisation ihre Arbeit

fort, trotz des Bürgerkriegs und obwohl die Stadt Merka unter die Kontrolle der islamistischen Milizen der Al Shabab kam. Kürzlich ist Al Shabab aus Merka abgezogen. Der Präsident von Swisso Kalmo, Shekton Nur-Frei, hofft jetzt, dass sich die Situation verbessern wird. Er möchte Merka wieder besuchen, wo er so lange mit seiner Frau Magda und seinen Kindern gelebt hat. Während der Hungersnot in Somalia im letzten Jahr wurde Swisso Kalmo von der Unicef auch beauftragt, Lebensmittel zu beschaffen und verteilen.

Förderverein finanziert Schulen

Der Förderverein Neue Wege in Somalia finanziert in Merka eine Primar- und eine Sekundarschule sowie

AUF EIN WORT

Thomas Hoffmann

«Die politische Parteizugehörigkeit ist eine private Angelegenheit», versichert die Direktorin der Abteilung Stadtentwicklung. Man habe bei den 25 Quartiervereinen gar keine Umfrage durchführen wollen über die Parteizugehörigkeit ihrer Vorstandsmitglieder. Das sei ein Missverständnis (siehe Titelseite).

Viel Fichen-Arbeit

War man von Anfang an dieser Meinung? Oder erst nachdem man die geharnischten Reaktionen der Quartiervereinspräsidenten gelesen hat? Das lässt sich kaum abschliessend beantworten. Ist auch nicht nötig. Entscheidend ist vielmehr, dass sich die Stadtentwicklung für die Parteizugehörigkeit interessiert. Ob man die Frage schriftlich in einer Umfrage stellt oder sie informell diskutiert, ist nebensächlich.

Das Interesse an einem Vorstand, der die Interessen der Quartierbevölkerung ausgewogen widerspiegelt, ist nachvollziehbar – zumal die Quartiervereine eine wichtige Verbindung von der Bevölkerung zur Stadtverwaltung bilden. Dazu genügt die Parteizugehörigkeit jedoch nicht. Weitere Aspekte müssten berücksichtigt werden. Beispielsweise ob der Vorstand zu gleichen Teilen kulturell und sportlich interessiert ist; ob alle Altersstufen vertreten sind, alle Viertel des Quartiers, alle relevanten Konfessionen, Männlein und Weiblein, Hauseigentümer und Mieter.

Liebe Stadtentwicklung: da kommt viel Arbeit auf Euch zu. Und eine neue Fichenaffäre.

Umwegfahrten wegen Kanal-Sanierung

Am 80-jährigen begehbaren Abwasserkanal in der Dachslernstrasse müssen Sanierungsarbeiten ausgeführt werden. Gleichzeitig werden die Ableitungen der Strassenentwässerung erneuert. Die Bauarbeiten dauern bis Ende Dezember, teilte das Tiefbauamt mit. Die Dachslernstrasse muss örtlich für den Durchgangsverkehr gesperrt werden. Die Zufahrten zu den Liegenschaften bleiben gewährleistet, es seien jedoch Umwegfahrten notwendig. (zw.)